

# Modulhandbuch DAS Zertifikatsstudium

## Unternehmensführung/ Finanzmanagement

Hochschule Koblenz

Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften



## Inhalt

<b>Studienkonzept</b> .....	<b>3</b>
<b>Das Wichtigste in Kürze</b> .....	<b>3</b>
<b>Studienverlaufsplan</b> .....	<b>4</b>
<b>Prüfungsplan</b> .....	<b>4</b>
<b>Unternehmensführung/Finanzmanagement (UFM)</b> .....	<b>5</b>
<i>UFM 11 Managementkompetenz</i> .....	5
<i>UFM 31 Unternehmenssteuerung und Rating</i> .....	8
<i>UFM 32 Corporate Governance und Risikomanagement</i> .....	13
<i>UFM 21 Jahresabschlussanalyse</i> .....	16
<i>UFM 41 Finanzplanung und Unternehmensbewertung</i> .....	18
<i>UFM 42 Mergers &amp; Acquisitions</i> .....	22

## Studienkonzept

Der berufsbegleitend konzipierte, zweisemestrige DAS-Zertifikatsfernstudiengang wird im Rahmen des akkreditierten MBA-Fernstudienprogramms an der Hochschule Koblenz angeboten und umfasst die Vertiefungsrichtungsmodulare des MBA-Fernstudiengangs. Er ist konzipiert für und ausgerichtet an den Bedarfen der berufstätigen Studierenden und ermöglicht den Erwerb von Führungskompetenzen sowie die Professionalisierung in der gewählten Fachrichtung.

Die Studieninhalte werden auf Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und mit hohem Praxisbezug von erfahrenen Hochschullehrenden vermittelt. Die gewonnenen Kenntnisse können durch das berufsbegleitende Konzept unmittelbar in den beruflichen Alltag einfließen. Dies ermöglicht einen direkten Theorie-Praxis-Transfer.

Das DAS-Zertifikatsstudium eignet sich somit speziell für Fach- und Führungskräfte die gehobene sowie höhere Managementaufgaben wahrnehmen möchten.

Das modularisierte Weiterbildungskonzept basiert auf einer Mischung aus Selbststudium (unterstützt durch Studienbriefe und Online-Lernkomponenten) und vier bis fünf Online- und Präsenzveranstaltungstagen je Semester. Die Teilnahme an den jeweils samstags stattfindenden Veranstaltungsangeboten ist grundsätzlich freiwillig, wird jedoch für einen optimalen Studienerfolg dringend empfohlen. Die studienbegleitenden Klausuren finden vor Ort in Remagen statt.

## Das Wichtigste in Kürze

### Anbieter:

Hochschule Koblenz, RheinAhrCampus Remagen,  
Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

### Studiengangleitung:

Herr Prof. Dr. Uwe Hansen

Herr Prof. Dr. Thomas Mühlencoert

### Studiengang bzw. Abschlussart:

Diploma of Advanced Studies Unternehmensführung/Finanzmanagement (DAS FRM)

### Studienform:

Berufsbegleitend konzipiertes, zweisemestriges Zertifikatsstudium

### Studiendauer und ECTS-Zahl:

2 Semester, 32 Credit Points

## Studienverlaufsplan

Studienverlaufsplan					
Regelsemester, Prüfungsleistungen, Studienleistungen, Gewichtungen					
Studienbeginn WS/SS					
Modul-code	Modulbezeichnung	CP	Regelsemester der Prüfungsleistungen (PL) / Studienleistungen (SL)		Gewichtung zur Bildung der Gesamtnote
			1. Sem.	2. Sem.	
<b>Pflichtmodule 1. Semester:</b>					
UFM 11	Managementkompetenz	5	PL		5
UFM 31	Unternehmenssteuerung und Rating	6	PL		6
UFM 32	Corporate Governance und Risikomanagement	5	PL		5
<b>Pflichtmodule 2. Semester:</b>					
UFM 21	Jahresabschlussanalyse	5		PL	5
UFM 41	Finanzplanung und Unternehmensbewertung	6		PL	6
UFM 42	Mergers & Acquisitions	5		PL	5

Erklärungen/Legende:

CP = Credit-Points

PL = Prüfungsleistung nach § 7 Abs.2

SL = Studienleistung nach § 7 Abs. 3

## Prüfungsplan

Prüfungsplan									
Modul-Code	Prüfungsnummer (ICMS)	Modulbezeichnung	Lehrveranstaltungen	maximale Punktzahl	Credit Points	zu erbringende Leistung	Art der Leistung	Prüfungsdauer [min.]	Gewichtung in der Gesamtnote
<b>1. Semester:</b>									
UFM 11	911	Managementkompetenz		100	5	PL	K	60	5/90
UFM 31	931	Unternehmenssteuerung und Rating	Unternehmenssteuerung und Reporting	50	6	PL	K	120	6/90
			Kreditverhandlung, Kreditvergabe, Rating	50					
UFM 32	932	Corporate Governance und Risikomanagement		100	5	PL	K	60	5/90
<b>2. Semester:</b>									
UFM 21	921	Jahresabschlussanalyse		100	5	PL	HA		5/90
UFM 41	941	Finanzplanung und Unternehmensbewertung	Finanzplanung und Unternehmensbewertung	50	6	PL	K	120	6/90
			Unternehmensbewertung	50					
UFM 42	942	Mergers & Acquisitions		100	5	PL	K	60	5/90

Erklärungen/Legende:

PL = Prüfungsleistung

K = Klausur

HA = Hausarbeit

Unternehmensführung/Finanzmanagement (UFM)				
UFM 11 Managementkompetenz				
Modulnummer UFM 11	Workload 150 h	Credits 5	Zertifikatssemester 1. Sem.	Dauer 1 Semester
	Kontaktzeit 8 h	Selbststudium 142 h	Geplante Gruppengröße je 4-20 Studierende	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung des 1. Zertifikatssemesters</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Managementkompetenz</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen den neusten Wissensstand zur Anwendung von Denkansätzen und Modellen zum Themenbereich Management im Allgemeinen und des strategischen Managements im Besonderen,</li> <li>• reflektieren aktuelle strategiefokussierte Managementmethoden und -modelle kritisch und erfahren kontextabhängig deren Nutzen sowie Grenzen abhängig von wissenschaftstheoretischen Positionen,</li> <li>• wissen qualitative Informationen und quantitative Daten zu interpretieren sowie geeignete und schlüssige Handlungsempfehlungen abzuleiten und</li> <li>• wenden Modelle/Instrumente der (strategischen) Planung, Steuerung und Kontrolle von Unternehmen in einem realitätsnahen und fallstudienbasierten Kontext an.</li> </ul> Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit komplexen und mehrdeutigen Entscheidungssituationen umgehen,</li> <li>• vielschichtige Problemstellungen in relevante Teilprobleme zerlegen,</li> <li>• unstrukturierte Informationen systematisch aufbereiten,</li> <li>• unvollständige Informationen durch fundierte Recherchearbeiten sowie logisch begründbare Annahmen ergänzen,</li> <li>• Zielkonflikte analysieren und ausgewogene Entscheidungen treffen,</li> <li>• die Standards wissenschaftlichen Arbeitens mit Bezug auf eine klar definierte Frage-/Aufgabenstellung anwenden,</li> <li>• anspruchsvolle quantitative Instrumente/Hilfsmittel zur Daten- und Informationsanalyse in Abhängigkeit spezifischer Rahmenbedingungen anwenden,</li> <li>• Arbeits- oder Studienkontexte beherrschen und transformieren, die komplex und unvorhersehbar sind und einen neuen strategischen Ansatz erfordern,</li> <li>• operative und strategische Herausforderungen eines Unternehmens eigenständig reflektieren,</li> <li>• sicher mit den funktionspezifischen Sichtweisen im Spannungsfeld betrieblicher Entscheidungen umgehen und situationsspezifisch geeignete Instrumente für das Management auswählen und einsetzen.</li> </ul>			

	<p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Analytisches Denkvermögen</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> <li>• Fähigkeit zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten</li> </ul>
3	<p><b>Inhalte</b></p> <p>Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen im Management:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Management unter strategischem Aspekt</li> <li>• Management-Herausforderungen in dynamischen Zeiten und Konsequenzen für ihre Bewältigung</li> <li>• Management als fortlaufender Problemlösungsprozess</li> </ul> <p>Grundlegende Aufgabenbereiche von Management:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrnehmung traditioneller Führungsfunktionen</li> <li>• Konzeption von Planungs- und Kontrollsystemen</li> <li>• Konzeption von Informations- und Kommunikationssystemen</li> <li>• Schaffen von Anreizsystemen mit Hilfe von Personalführungssystemen</li> </ul> <p>Konzeptionelle Herausforderungen für das Management:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit Komplexität durch Komplexitätsreduktion</li> <li>• Umgang mit Unsicherheit in der Entscheidungsfindung</li> <li>• Sicherstellen von Aktions- und Reaktionsfähigkeit eines Unternehmens</li> </ul> <p>Gesamtrahmen von Management</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategisches Management als integrative Sicht</li> <li>• Stakeholder Management</li> <li>• Normative Rahmen als Grundlagen des Managementhandelns</li> <li>• Unternehmenskultur</li> </ul> <p>Management im Widerspruch zwischen Führungsanspruch und Führungsgrenzen</p>
4	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbststudium/Literaturstudium: Selbstständige Bearbeitung des Studienbriefes und ausgewählter Literaturhinweise</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht mit zahlreichen Übungsbeispielen, moderierten Praxisbeispielen und praxisorientierten Anwendungen</li> <li>• Komplexe, praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
5	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum Zertifikatsstudium</p> <p>Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis des Studienbriefes und Bearbeiten der Übungsaufgaben und Wiederholungsfragen in den wesentlichen Aspekten</li> </ul>

<b>6</b>	<b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Klausur (60 Minuten)
<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b> Es sind keine Hilfsmittel zugelassen.
<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl)
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 5/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortliche/Lehrende</b> Prof. Dr. Sabine Quarg
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Managementkompetenz – Management als zielorientierter Prozess der Unternehmensgestaltung; Quarg; 4. Aufl. 2023</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen ./.</b>
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) ./.</b>

UFM 31 Unternehmenssteuerung und Rating				
Modulnummer	Workload	Credits	Zertifikatssemester	Dauer
UFM 31	180 h	6	1. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbststudium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	16 h	164 h	je 4-2 Studierende	Jedes Semester (2 Lehrveranstaltungen pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen des 1. Zertifikatssemesters</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unternehmenssteuerung</li> <li>• Rating</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p><i>Unternehmenssteuerung</i></p> <p>Den Studierenden sind die Ausgestaltungsoptionen eines bedarfsgerechten Reportings (einschließlich der Planberichtsansätze) in Abhängigkeit von unterschiedlichen Unternehmenssteuerungsphilosophien vertraut. Sie kennen die Chancen und Grenzen von unterschiedlichen Steuerungskonzepten und können anhand inhaltlicher, prozessualer und systemischer Gestaltungsalternativen deren Realisierungserfordernisse einschätzen.</p> <p>Sie beherrschen Reportinginhalte (IST/PLAN) und –zyklen und haben erste Einblicke in Methoden einer qualitätsgerechten und effizienten Gestaltung von Reportingprozessen (Fast Close) erhalten.</p> <p>Den Studierenden sind die theoretischen Grundlagen der Konzernrechnungslegungsverfahren und der Planung bekannt. Sie haben ferner die Konzepte und erste Realisierungsoptionen in SAP und Oracle zur Abbildung von „Balanced Scorecards“ und Kennzahlensysteme erfahren.</p> <p>Eine Fallstudie stellt die zuvor genannten Lernziele nochmals in einem konkreten Sachzusammenhang dar und erlaubt in einer Team-Arbeit die Anwendung des erlernten. Eine Aufbereitung und Präsentation der Ergebnisse ist ebenso Lernziel der jeweiligen Teams.</p> <p>Zuletzt ist ein Einblick in die Weiterentwicklung von IT-Innovationen zur Digitalisierung der Unternehmenssteuerung erklärtes Ziel. Wobei erste Antworten auf die folgenden Fragen der zukünftigen Entwicklung im Vordergrund stehen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a) Welche Software- und Service-Produkte werden die Unternehmenssteuerung und deren heutige IT-Unterstützung beeinflussen?</li> <li>b) Wie wirken diese Stellhebel und erweitern in welcher die Reporting- und Planungsinhalte und -prozesse?</li> <li>c) Welche Veränderungen – insb. in den Fähigkeiten der künftigen Mitarbeiter im Finanzmanagement – kommt auf eine Finanzorganisation der Zukunft zu?</li> </ol> <p><i>Rating</i></p> <p>Der Studierende soll die rechtliche und ökonomische Bedeutung des Kredits im Rahmen der Finanzierung kennen und einfache Fälle aus diesem Komplex lösen können.</p>			



	<p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Analytisches Denkvermögen</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> </ul>
3	<p><b>Inhalte</b></p> <p><i>Unternehmenssteuerung</i></p> <p style="padding-left: 20px;"><i>a) Grundlagen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reporting (Legale und Management Anforderungen)</li> <li>• Planung (PLAN-Berichtsansätze: Mittelfristplanung, Budgetierung, Forecasting)</li> <li>• Controlling (Kommentierung; Value Based Management; Balanced Scorecard Management)</li> <li>• Reportingprozesse (Melde-, Abstimmungs- (Intercompany-), Konsolidierungs- und Berichtserstattungsprozesse)</li> <li>• Reporting- und Planungssysteme</li> <li>• Datawarehouse-Konzepte (Architektursichten)</li> <li>• Realisierungsoptionen in SAP und Oracle; CFO Portale</li> <li>• Gestaltungsoptionen und Grenzen (Praxiserfahrungen)</li> </ul> <p style="padding-left: 20px;"><i>b) Effiziente Gestaltung der Planungs- und Reportingprozesse</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• IST und PLAN Berichtsansätze und deren Harmonisierungserfordernisse</li> <li>• Flexibilität von Reportinganforderungen</li> </ul> <p style="padding-left: 20px;"><i>c) Fallbeispiel mit Präsentation</i></p> <p style="padding-left: 20px;"><i>d) Digitalisierung und Wirkung auf die Unternehmenssteuerung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 10 Thesen geben Leitlinien für die Entwicklung einer digitalisierten Unternehmenssteuerung</li> <li>• Data-Lake zur Unternehmenssteuerung</li> </ul> <p>In allen o.g. Gliederungspunkten werden Fall- und Projektbeispiele zur Veranschaulichung der Themen präsentiert und diskutiert.</p> <p><i>Rating</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die Technik des Gesetzes, Vertragstypen zu definieren, beschreiben und die wichtigsten Vertragstypen des BGB benennen;</li> <li>• kennen die Struktur des Gelddarlehens, gegliedert in einen „Allgemeinen Teil“ und einen „Besonderen Teil“;</li> <li>• wissen, dass und warum das Darlehen, wie es im BGB geregelt ist, durch andere Vorschriften „überlagert“ wird;</li> <li>• wissen, warum die Kreditsicherung zu einem integralen Bestandteil der Kreditvergabe zählt.</li> </ul>

- kennen das Gelddarlehen und können diesen Vertrag von verwandten Rechtsinstituten abgrenzen.
- wissen, wie ein Darlehensvertrag zustande kommt.
- kennen die allgemeinen Voraussetzungen für einen Primärleistungsanspruch aus einem Vertrag.
- kennen sowohl die Voraussetzungen als auch die Rechtsfolgen eines Wucherdarlehens im Sinne des § 138 Abs. 1 und des wucherähnlichen Darlehens nach § 138 Abs. 2.
- können Haupt- und Nebenpflichten beschreiben und kennen diese bei einem Darlehensvertrag ebenso wie die Folgen der Verletzung.
- wissen um die Bedeutung der Fälligkeit für den Darlehensrückzahlungsanspruch.
- kennen den Unterschied zwischen der ordentlichen und der außerordentlichen Kündigung eines Darlehensvertrages.
- wissen, wann nach dem Gesetz ein Darlehen ordentlich und wann außerordentlich gekündigt werden kann.
- wissen, wie das Gesetz Allgemeine Geschäftsbedingungen definiert, kennen die Bedeutung der AGB- Banken und wissen, wo das Gesetz Wirksamkeitshindernisse für AGBs normiert.
- können die Notwendigkeit der Kreditsicherung beschreiben.
- kennen den Unterschied zwischen akzessorischen und nichtakzessorischen Sicherheiten und wissen, was sich hinter dem Begriff „Akzessorietät“ verbirgt.
- können die wichtigsten Kreditsicherungsmittel aufzählen.
- wissen, wie eine wirksame Bürgschaft zustande kommt, und kennen die Bedeutung des Schriftformerfordernisses sowie seine Ausnahmen.
- wissen, unter welchen Voraussetzungen Bürgschaften naher Angehöriger und unter welchen die Bürgschaften anderer Personen sittenwidrig und damit nichtig sein können.
- kennen das Instrument der Sicherungsübereignung und wissen, dass, warum und wie dieses Kreditsicherungsmittel von der Praxis entwickelt wurde.
- kennen die Problematik der Sittenwidrigkeit von Sicherungsübereignungen, insbesondere die Frage der sogenannten „Übersicherung“.
- kennen die „Globalzession“ als typisches Sicherungsmittel der Geldkreditgeber und können mit dem Begriff „Konkurrenz zwischen Waren- und Geldkreditgeber“ umgehen.
- wissen, welche beiden Grundpfandrechte existieren, kennen die Entstehungsvoraussetzungen sowie die Rechtsfolge bei Eintritt des Sicherungsfalles.
- kennen die Bedeutung und die Notwendigkeit einer Kennzahlenanalyse.
- können den Unterschied zwischen einer qualitativen und einer quantitativen Analyse beschreiben.
- können den Begriff „Kennzahl“ definieren und kennen den Unterschied zwischen einer „Grundzahl“ und einer „Verhältniszahl“.
- wissen, welche Kennzahlen insbesondere zur erfolgswirtschaftlichen und welche zur finanzwirtschaftlichen Jahresabschlussanalyse gehören.
- sind in der Lage, den Begriff „Rating“ zu beschreiben.
- kennen den Hintergrund und die Folgen der unter „Basel I“, „Basel II“ und „Basel III“ getroffenen Übereinkunft.
- können internes von externem Rating unterscheiden.
- wissen, was „IRB“ ist.

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die wesentlichen Aspekte, die bei einer qualitativen Analyse eine Rolle spielen.</li> <li>• kennen die wesentlichen Elemente und die generelle Funktionsweise neuronaler Netze.</li> <li>• wissen über die Modellierung mittels einer Diskriminanzanalyse und können entsprechende Ergebnisse interpretieren.</li> <li>• können die Begriffe „juristische Person“ und „Organe juristischer Personen“ einordnen.</li> <li>• wissen, was man unter einer „Sachwalterhaftung“ versteht und wie diese persönliche Haftung zivilrechtlich konstruiert ist.</li> <li>• kennen wichtige Tatbestände der möglichen deliktischen Haftung für Organe juristischer Personen bei der Kreditvergabe.</li> <li>• können die Haftungsrisiken bei der Kreditvergabe an insolvenzreife juristische Personen erkennen und können in diesem Zusammenhang den Begriff „Quotenschaden“ erläutern.</li> <li>• kennen wesentliche strafrechtliche Risiken für Organe juristischer Personen im Zusammenhang mit der Vergabe von Krediten an Unternehmen.</li> </ul>
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Zahlreiche Rechen- und Übungsbeispiele</li> <li>• Komplexe, praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal: Zulassung zum Zertifikatsstudium Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis der Studienbriefe
<b>6</b>	<b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Klausur (120 Minuten)
<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b> <i>Rating:</i> unkommentierte Gesetzessammlungen sowie Taschenrechner entsprechend den Richtlinien des Fachbereiches zugelassen. Die Gesetzessammlungen sollten mindestens das BGB, HGB, GmbHG und AktG enthalten.
<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl der Modulklausur).
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 6/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortlicher</b> Prof. Dr. Ralph Westerhoff <b>Lehrende</b> Mario Schmitz Prof. Dr. Ralph Westerhoff
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unternehmenssteuerung und Reporting; Schmitz; 4. Aufl. 2022</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kreditverhandlungen, Kreditvergabe, Rating; Westerhoff; 2. Aufl. 2025</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen</b> ./.
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.

UFM 32 Corporate Governance und Risikomanagement				
Modulnummer	Workload	Credits	Zertifikatssemester	Dauer
UFM 32	150 h	5	1. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbststudium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	8 h	142 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung des 1. Zertifikatssemesters</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Corporate Governance und Risikomanagement</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b> <p>Den Studierenden sind die Elemente ordnungsmäßiger Geschäftsführung und des aktienrechtlichen Geschäftsführungsrahmens vertraut. Ihnen sind die Komponenten einer ordnungsmäßigen Geschäftsführungsorganisation nach Maßgabe des Deutschen Corporate Governance Kodexes geläufig. Sie beherrschen Elemente und Ausgestaltung des Geschäftsführungsinstrumentariums sowie die Normen ihrer Prüfung auf Angemessenheit und Wirksamkeit.</p> <p>Die Studierenden wissen um die theoretischen Grundlagen des Anti-Fraud- bzw. Compliance Managements und der internen Überwachung und können diese in die Unternehmenspraxis umsetzen. Sie sind über die Aufgaben der Abschlussprüfung und den Ablauf der Prüfungsplanung orientiert. Sie beherrschen die Grundzüge des sog. „risikoorientierten Prüfungsansatzes“ und dessen Auswirkungen für die Praxis.</p> <p>Sie erlernen anhand von Fallbeispielen, Risiko- und Überwachungssysteme zu implementieren, um unternehmensgefährdende Entwicklungen früh zu erkennen, die Einhaltung der Geschäftspolitik zu unterstützen sowie die Zuverlässigkeit der betrieblichen Prozesse unter Beachtung des Wirtschaftlichkeitsprinzips zu sichern.</p> <p>Sie können anhand von Unternehmensbeispielen die Funktionsweise von Risikomanagementsystemen beurteilen und optimieren. Zudem beherrschen sie, Missstände vorhandener Systeme anhand risikoorientierter Prüfungshandlungen aufzudecken.</p> <b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Analytisches und abstrahierendes Denkvermögen</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren problembezogene Evaluation</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> <li>• Fähigkeit zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten.</li> </ul>			

<b>3</b>	<p><b>Inhalte</b></p> <p>Aktienrechtliches Organisationsmodell der Geschäftsführung. Aufgaben des Vorstands und Ausgestaltung der Sorgfaltspflicht. Haftungs- und Entlastungsprobleme.</p> <p>Grundsätze ordnungsmäßiger Geschäftsführung (§ 53 GenG, § 53 HGrG). Anforderungen an Geschäftsführungsorganisation, -instrumente, -tätigkeit. Prüfungsnormen der Ordnungsmäßigkeit (IDW PS 720). Deutscher Corporate Governance Kodex.</p> <p>Compliance Management-System: Ursachen und Indizien von fraud, Konzepte, Aufbau und Elemente des Anti-fraud- bzw. Compliance-Systems (IDW PS 980).</p> <p>Frühwarnsystem: Begriff und Ziele, Festlegung von Beobachtungsbereichen, Operationalisierung durch Frühwarnindikatoren, Sollwerte und Toleranzgrenzen, Festlegung der Informationsverarbeitung und -weiterleitung.</p> <p>Internes Überwachungssystem: Begriff und Ziele; Kontrollumfeld und Kontrollbewusstsein als Grundlage; prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachung. Die Rolle der gesetzlichen Abschlussprüfung (IDW PS 210, 261, 982, 983).</p> <p>Risikomanagementsystem: Begriff, Rechtsgrundlagen (§ 91 Abs. 2 AktG, § 317 Abs. 4 HGB), Aufbau- und Ablauforganisation, Informations- und Kommunikationssystem, Dokumentation. Prüfungsnormen der Ordnungsmäßigkeit (IDW PS 340 n.F., 981).</p>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Rechen- und Übungsbeispiele sowie praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote.</li> </ul>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum Zertifikatsstudium</p> <p>Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis der Studienbriefe</li> <li>• Durchsicht des online-verfügbaren Lehrmaterials</li> </ul>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Klausur (60 Minuten)</p>
<b>7</b>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b></p> <p>Taschenrechner entsprechend den Richtlinien des Fachbereiches</p>
<b>8</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl)</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>Gewichtung: 5/90</p>
<b>10</b>	<p><b>Modulverantwortlicher/Lehrender</b></p> <p>Prof. Dr. Mathias Graumann</p>
<b>11</b>	<p><b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Corporate Governance und Risikomanagement; Teil 1: Corporate Governance, Compliance und Interne Überwachung; Graumann; 8. Aufl. 2024</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Corporate Governance und Risikomanagement; Teil 2: Frühwarn- und Risikomanagementsystem; Graumann; 8. Aufl. 2024</li><li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li><li>• Weiterführende Literatur entsprechend den Angaben in den Studienbriefen</li></ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen</b> Hinweis: Bitte sehen Sie folgende Dateien überblicksartig durch und bringen sie zweckmäßigerweise zum Präsenzunterricht mit: <a href="#">AUFS_GF-PRUEF.pdf</a> (2 Teile), <a href="#">AUFS_RMS.pdf</a> und <a href="#">FS_RMS_Caterer.pdf</a> (2 Teile). Es wird empfohlen, Taschenrechner zu den Veranstaltungen mitzubringen.
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.

<b>UFM 21 Jahresabschlussanalyse</b>				
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Zertifikatssemester</b>	<b>Dauer</b>
UFM 21	150 h	5	2. Sem.	1 Semester
	<b>Kontaktzeit</b> 8 h	<b>Selbststudium</b> 142 h	<b>Geplante Gruppengröße</b> je 4-20 Studierende	<b>Häufigkeit des Angebots</b> Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung des 2. Zertifikatssemesters</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jahresabschlussanalyse</li> </ul>			
<b>2</b>	<p><b>Lernziele</b></p> <p>Die Studierenden sollen Jahresabschlussanalyse (Bilanzanalyse) praktisch betreiben können, d.h., dass sie in der Lage sein sollen, Geschäftsberichte bilanzanalytisch aufzubereiten und entsprechend bilanzanalytisch zu interpretieren bzw. zu beurteilen und daraus ggf. erforderliche Handlungsnotwendigkeiten für die Unternehmensführung abzuleiten.</p> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Analytisches Denkvermögen</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> <li>• Fähigkeit zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten</li> </ul>			
<b>3</b>	<p><b>Inhalte</b></p> <p>Inhaltlich werden neben der Vermittlung der einzelnen Arbeitsschritte bei der Durchführung einer Jahresabschlussanalyse die Instrumente und Techniken vermittelt. Schwerpunkt ist die erfolgs- und finanzwirtschaftliche Jahresabschlussanalyse, die abgerundet wird durch die Analyse der Zukunftsvorsorge. Parallel zur Vermittlung dieser Kenntnisse erfolgt immer wieder der praktische Bezug am konkreten Beispielfall, den die Studierenden zusammen mit dem Dozenten be- bzw. erarbeiten.</p>			
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Zahlreiche Rechen- und Übungsbeispiele</li> <li>• Komplexe, praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>			



<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal: Zulassung zum Zertifikatsstudium Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis des Studienbriefs
<b>6</b>	<b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Hausarbeit
<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b>
<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 5/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortlicher/Lehrender</b> Prof. Dr. Torsten Wengel
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jahresabschlussanalyse; Wengel; 4. Aufl. 2021</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen ./.</b>
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) ./.</b>

<b>UFM 41 Finanzplanung und Unternehmensbewertung</b>				
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Zertifikatssemester</b>	<b>Dauer</b>
UFM 41	180 h	6	2. Sem.	1 Semester
	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Geplante Gruppengröße</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>
	16 h	164 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (2 Lehrveranstaltungen pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen des 2. Zertifikatssemesters</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzplanung und Finanzmanagement</li> <li>• Unternehmensbewertung</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p><i>Finanzplanung und Finanzmanagement</i></p> <p>Die Studierenden erlangen im Vergleich zum Basismodul vertiefte Kenntnisse über Finanz-instrumente, insbesondere über mezzanine, derivative und über Leasing. Sie erhalten eine Idee von den Ausgestaltungsmöglichkeiten mezzaninen Kapitals im Spannungsfeld zwischen klassischem Eigen- und Fremdkapital und den damit einhergehenden Chancen und Risiken.</p> <p>Die Studierenden wissen um die grundlegenden Möglichkeiten derivativer Finanzinstrumente, wie Forwards, Futures, Optionen und Swaps. Kapitalstrukturüberlegungen sowie mögliche Dividendenpolitiken sind ansatzweise bewusst.</p> <p>Private Equity-Finanzierungen in ihren unterschiedlichen Ausprägungen sowie die Exit-Möglichkeiten solcher Finanzierungen, unter anderem durch einen Börsengang, sind bekannt.</p> <p>Die Studierenden haben einen Einblick in die Finanzplanung erlangt. Sie kennen zum einen den grundsätzlichen Aufbau eines Liquiditätsplanes und können zum anderen den Zusammenhang zu Cash Flow-orientierten Finanzierungsformen, wie beispielsweise häufig gegeben bei Private Equity-Finanzierungen, herstellen.</p> <p>Der potenzielle Einfluss von Finanzierungsmöglichkeiten auf Investitionsentscheidungen kann im Allgemeinen erfasst werden.</p> <p><i>Unternehmensbewertung</i></p> <p>Den Studierenden sind die Idee des Shareholder Value und die Interdependenzen zu insbesondere den DCF-Methoden vertraut. Die diversen Anlässe für eine Unternehmensbewertung sind von ihrem jeweiligen Hintergrund bzw. ihrer jeweiligen Motivation sowie den Anforderungen an die Bewertung und dem Verwendungszweck der Ergebnisse her bekannt. Die Grundlagen für eine Bewertung in Form eines Business Plans sind überblicksartig gelegt.</p> <p>Den Studierenden sind Sinn und Zweck, die möglichen Sichtweisen potenzieller Kapitalgeber, der Planungsprozess, der logische Aufbau sowie die wichtigsten Regeln für die Erstellung von Business Plänen bekannt.</p>			

	<p>Die Grundsätze einer ordnungsgemäßen Unternehmensbewertung gemäß dem IDW Standard „Grundsätze zur Durchführung von Unternehmensbewertungen“ sind den Studierenden überblicksartig geläufig.</p> <p>Die wichtigsten aktuellen Methoden der Unternehmensbewertung sind mit ihren Stärken und Schwächen im Allgemeinen bekannt. Insbesondere die Discounted Cash Flow-Methode ist vergegenwärtig. Neben dieser Methode sind mit der Ertragswertmethode sowie dem Multiplikatorenverfahren weitere Gesamtbewertungsverfahren grundsätzlich bekannt. Zusätzlich ist Wissen über Einzelbewertungsverfahren, wie das Substanzwertverfahren, überblicksartig vorhanden.</p> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Analytisches Denkvermögen</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> <li>• Fähigkeit zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten</li> </ul>
3	<p><b>Inhalte</b></p> <p><i>Finanzplanung und Finanzmanagement</i></p> <p>Vertiefung der Kenntnisse über Eigenkapitalarten und Darstellung des verbrieften und unbefriebten Fremdkapitals.</p> <p>Überblick über die Bandbreite des Mezzanine Kapitals von beispielsweise Wandelanleihen, Optionsanleihen, Genussscheinen über Partiarische Darlehen und stille Beteiligungen bis hin zu nachrangigem Fremdkapital.</p> <p>Kreditsurrogat Leasing. Grundsätzlicher Überblick über Leasingarten und Bewertung von Leasing-Verträgen durch Vergleich mit einer Kreditfinanzierung.</p> <p>Überblick über Kauf- und Verkaufsoptionen, Terminkontrakte und Swaps einschließlich der Chancen und Risiken wird gegeben. Es erfolgt eine Einführung in die Bewertung von Optionen durch die Diskussion möglicher Preisober- und -untergrenzen sowie der Anwendung der Black-Scholes-Formel.</p> <p>Kapitalstruktur- und Ausschüttungsüberlegungen. Die Modigliani/Miller-Theoreme werden dargestellt. Unternehmensentscheidungen über Ausschüttungen sowie der Einfluss der Dividendenpolitik auf den Unternehmenswert werden erörtert.</p> <p>Der idealtypische Ablauf einer Private Equity-Finanzierung wird überblicksartig gegeben.</p> <p>Sicherung der finanziellen Stabilität durch Finanzplanung und -disposition. Der Sinn und Zweck sowie der Aufbau eines Liquiditätsplans werden grundlegend erläutert. Kennzahlen zur Beurteilung der finanziellen Stabilität werden vorgestellt.</p> <p>Es wird ein kleiner Überblick über die vielfältigen Aufgaben der Finanzdisposition gegeben und das Management finanzieller Risiken, z.B. durch Derivate oder auch durch bewusste Risikovermeidung, erörtert.</p> <p>Interdependenzen zwischen Investitions- und Finanzierungsentscheidungen werden vorgestellt. So können die Kosten einer Kapitalaufnahme oder Steuervorteile aus einer</p>

	<p>zusätzlichen Verschuldung über einen angepassten Kapitalwert oder auch durch einen angepassten Diskontierungssatz bei einer Investitionsentscheidung Berücksichtigung finden.</p> <p><i>Unternehmensbewertung</i></p> <p>Idee des Shareholder Value: Die Unternehmensleitung hat im Sinne der Eigentümer zu handeln und grundsätzlich bei allen Entscheidungen die Maximierung des Unternehmenswerts anzustreben, welches unter gewissen Bedingungen letztlich auch zu einer Maximierung des Marktwerts des Eigenkapitals führt. Die Bestimmung des Shareholder Value erfolgt mittels des freien zukünftigen Cash Flows.</p> <p>Bewertungsgrundlage Business Plan: Bestandteile sowie Aufbau eines Business Plans, als da z.B. wären Beschreibungen der Produkte, der Dienstleistungen, der internen Organisation des Unternehmens, der Branche und der relevanten Märkte, der Chancen und Risiken sowie Planungsrechnungen (z.B. mehrjährige Planbilanzen, -GuV sowie Liquiditätsplanungen).</p> <p>Bewertungsanlässe: M&amp;A, rechtliche Erfordernisse (Rechnungslegung, Aktien- und Umwandlungsrecht), wertorientierte Steuerung eines Unternehmens, Kommunikationserfordernisse gegenüber dem Kapitalmarkt oder Banken</p> <p>IDW Standard „Grundsätze zur Durchführung von Unternehmensbewertungen“: Dieser Standard stellt einen Rahmen für die Bewertung durch Wirtschaftsprüfer in Deutschland dar. In ihm werden zentrale Themen wie z.B. die Bewertung sowohl des betriebsnotwendigen wie auch des nicht betriebsnotwendigen Vermögens, die Berücksichtigung zukünftiger finanzieller Überschüsse sowie Besonderheiten der Bewertung, fixiert.</p> <p>Bewertungsmethoden: Bestimmung der zukünftigen finanziellen Überschüsse. Discounted Cash Flow-Methoden in Form des APV-, des WACC- und der Equity-Ansatzes. Unterschiedliche Möglichkeiten der Bestimmung des Diskontierungssatzes. Werttreiber bei den DCF-Methoden. Spezielle Themenbereiche wie z.B. Einfluss von Steuern, Rückstellungen und Leasing auf den Unternehmenswert.</p> <p>Einblick in alternative Gesamtbewertungsmethoden, als da wären Ertragswert- und Multiplikatorenverfahren, sowie in Einzelbewertungsverfahren, wie z.B. Substanzwertmethode.</p> <p>Wertorientierte Kennzahlen. Konzeptionelle Grundlagen, Ermittlung und Beurteilung von Economic Value Added (EVA), Cash Flow Return on Investment (CFROI) und Cash Value Added (CVA).</p>
4	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Zahlreiche Rechen- und Übungsbeispiele</li> <li>• Komplexe, praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Seminaristischer Unterricht mit Übungen und Diskussionen</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
5	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum Zertifikatsstudium</p> <p>Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis der Studienbriefe</li> <li>• Bringen Sie zur Präsenzveranstaltung „Finanzplanung und Finanzmanagement“ bitte einen Taschenrechner mit.</li> </ul>

<b>6</b>	<b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Klausur (120 Minuten)
<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b> Taschenrechner entsprechend den Richtlinien des Fachbereiches
<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl der Modulklausur).
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 6/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortlicher/Lehrender</b> Prof. Dr. Michael Kaul
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wertorientierte Unternehmensplanung, Unternehmensbewertung Teil 1: Einführung und Grundlagen; Kaul; 2. Aufl. 2016</li> <li>• Wertorientierte Unternehmensplanung, Unternehmensbewertung Teil 2: Bewertungsverfahren und wertorientierte Planung; Kaul; 2. Aufl. 2016</li> <li>• Finanzplanung und Finanzmanagement; Kaul; 2. Aufl. 2017</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen</b> ./.
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.

UFM 42 Mergers & Acquisitions				
Modulnummer	Workload	Credits	Zertifikatssemester	Dauer
UFM 42	150 h	5	2. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbststudium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	8 h	142 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung des 2. Zertifikatssemesters</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mergers &amp; Acquisitions</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p>Folgende Inhalte sollen beherrscht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffliche Grundlagen von Mergers &amp; Acquisitions                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Definition der Begriffe „Merger“ und „Acquisition“</li> <li>○ Grundlegende Probleme bei M&amp;A-Transaktionen                                     <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Informationsasymmetrie (Principial-Agent-Problem)</li> <li>▪ Transaktionskostentheorie</li> <li>▪ Opportunitätskostentheorie</li> <li>▪ Halo-Effekt / Salienz-Effekt</li> <li>▪ Winner`s curse</li> <li>▪ Synergien und Dyssynergien und deren Einfluss auf die Bewertung</li> <li>▪ Produktlebenszyklus am Beispiel von Unternehmen und Bedeutung für die Unternehmensbewertung</li> <li>▪ Spieltheorie</li> </ul> </li> <li>○ Grundformen des Unternehmenskaufs: Asset-Deal/Share-Deal</li> <li>○ Kooperation vs. Fusion/Akquisition</li> <li>○ Entscheidungsmatrix Kooperation vs. Fusion/Akquisition</li> <li>○ Finanzinvestor vs. strategischer Investor</li> <li>○ Ordnungspolitischer Rahmen vom M&amp;A-Transaktionen</li> </ul> </li> <li>• Theorien zu M&amp;A                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Rationale Motive                                     <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Economies of Scale/Economies of Scope</li> <li>▪ Portfoliotheorie</li> <li>▪ Transaktionskostentheorie</li> <li>▪ Steuertheoretische Überlegungen</li> </ul> </li> <li>○ Irrationale/persönliche Motive                                     <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hybristheorie</li> <li>▪ Cashflow-Theorie</li> </ul> </li> </ul> </li> <li>• Strategische Planung von M&amp;A-Transaktionen                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Unternehmensstrategien                                     <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wachstumsstrategie</li> <li>▪ Stabilisierungsstrategie</li> </ul> </li> </ul> </li> </ul>			

	<ul style="list-style-type: none"> <li> <ul style="list-style-type: none"> <li> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Desinvestitionen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gründe für Desinvestitionen</li> <li>• Arten von Desinvestitionen</li> </ul> </li> <li>○ Tools zur Festlegung der Unternehmensstrategie <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ SWOT-Analyse</li> <li>▪ Portfolioanalyse</li> </ul> </li> </ul> </li> <li>• Auswahl des Zielunternehmens <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Suche nach den Fits</li> </ul> </li> <li>• Expansion ins Ausland <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Lizenzen</li> <li>○ Joint-Venture</li> <li>○ Greenfield-Investment</li> <li>○ Brownfield-Investment</li> </ul> </li> <li>• Ablauf einer M&amp;A-Transaktion <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Phasen einer M&amp;A-Transaktion unter besonderer Berücksichtigung der Due Diligence <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bedeutung der Due Diligence</li> <li>▪ Arten der Due Diligence</li> </ul> </li> <li>○ Erfolgskritische Faktoren bei einer M&amp;A-Transaktion</li> <li>○ Risiken und deren Vermeidung zwischen Signing und Closing</li> </ul> </li> <li>• Erfolgskritische Faktoren bei der Post Merger Integration unter besonderer Berücksichtigung der Integrationstiefe</li> <li>• Grundlagen der Finanzierung von M&amp;A-Transaktionen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Akquisitionsfinanzierung von KMU</li> <li>○ Akquisitionsfinanzierung von börsennotierten Unternehmen unter besonderer Berücksichtigung der Tracking Stocks als Restrukturierungsinstrument</li> </ul> </li> <li>• Grundlagen der Organisation von Unternehmen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Lean-Management</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Analytisches Denkvermögen</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> </ul> </li></ul>
3	<p><b>Inhalte</b></p> <p>In der Präsenzveranstaltung werden die theoretischen Grundlagen des Lehrbriefs anhand von Fällen praxisnah umgesetzt. Daneben werden auch die grundlegenden Probleme von M&amp;A-Transaktionen problematisiert, wobei institutionen-ökonomische Ansätze erläutert werden (Halo- bzw. Salienz-Effekt, Spieltheorie,</p>

	<p>Opportunitätskosten, Principal-Agent-Problem, Transaktionskostentheorie, Winner`s Curse).</p> <p>Interdependenzen zwischen den Modulen von UFM werden dabei deutlich gemacht.</p>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Zahlreiche Rechen- und Übungsbeispiele</li> <li>• Komplexe, praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum Zertifikatsstudium          Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis der Studienbriefe</p>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Klausur (60 Minuten)</p>
<b>7</b>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b></p> <p>Es sind keine Hilfsmittel zugelassen.</p>
<b>8</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl)</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>Gewichtung: 5/90</p>
<b>10</b>	<p><b>Modulverantwortlicher/Lehrender</b></p> <p>Martin Christ (RA)</p>
<b>11</b>	<p><b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategische Fragen der Unternehmenskäufe und Unternehmensintegration Teil 1; Christ; 3. Aufl. 2020</li> <li>• Strategische Fragen der Unternehmenskäufe und Unternehmensintegration Teil 2; Christ; 3. Aufl. 2020</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<p><b>Sonstige Informationen</b> ./.</p>
<b>13</b>	<p><b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.</p>